

## *Konzept*

# **Die Saarländische Naturschutzstrategie**

Modul: ***Regionale Biodiversitätsstrategie***  
(Arten, für deren Erhalt unsere Region/ das Saarland besondere Verantwortung trägt)

erstellt:

Dr. Steffen Caspari  
Dr. Andreas Bettinger  
Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz (LUA)  
Stabsstelle:  
Zentrum für Biodokumentation des Saarlandes (ZfB)  
Am Bergwerk 10

D-66578 Landsweiler-Reden

Stand: 16. Mai 2007

## Inhalt

1. Einleitung .....	4
2. Methodik .....	6
2.1 Arealgeografische Auswahl der Arten zum Thema „Verantwortlichkeit“ .....	6
2.2 Auswahl der natürlichen (autochthonen) Ökosysteme .....	9
3. Arten .....	10
4. Ökosysteme.....	11
4.1 Wälder .....	11
4.2 Fließgewässer .....	11
4.3 Felsen und Blockhalden .....	11
4.4 Hochmoore.....	12
5. Konsequenzen für den naturschutzpolitischen Vollzug.....	13
5.1 Arten .....	13
5.2 Ökosysteme.....	14
6. Handlungsprogramm für die nächsten 5 Jahre.....	16
7. Literatur .....	25
8. Anhang .....	26

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Kurzform des revidierten Einstufungsschlüssels: Kategorien der Verantwortlichkeit (Gruttke 2004) .....	6
Tabelle 2: Überblick über die zu erhaltenden natürlichen Ökosysteme im Saarland.....	12
Tabelle 3: Handlungsfelder und ihre Maßnahmen .....	13
Tabelle 4: Nach Vegetationsausprägungen gegliederte Ökosystemtypen und ihnen zugeordnete Maßnahmentypen .....	14
Tabelle 5: Arten, für die prioritärer Handlungsbedarf besteht: Handlungsprogramm, Prioritäten und Realisierungsgrad .....	17
Tabelle 6: Arten, für deren Erhalt das Saarland aus biogeografischer Sicht eine besondere Verantwortung trägt (1. Entwurf) .....	26
Tabelle 7: Zuordnung der Arten mit besonderer Verantwortlichkeit des Saarlandes zu Handlungsfeldern und Maßnahmen - nur Arten der aktuellen Roten Liste Saarland (1. Entwurf).....	37

## 1. Einleitung

In der Naturschutzpraxis spielten zunächst attraktive und auffällige Arten eine besondere Rolle. Nach der Einführung der Roten Listen wendete sich der Blick zunehmend auf gefährdete Arten. Verbreitung, Häufigkeit und Gefährdung außerhalb des Bezugsraumes blieben dabei in der Regel unberücksichtigt. Ansätze einer nationalen Verantwortung für die weltweite Erhaltung von Arten (biogeografische Verantwortung) gab es allerdings schon relativ früh. Sie finden sich beispielsweise in der ersten Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen von Rheinland-Pfalz (KORNECK, LANG & REICHERT o.J. [1980]). In mehreren gesonderten Tabellen werden endemische Arten, europa- oder weltweit gefährdete Arten oder auch innerhalb Deutschlands auf ein oder wenige Bundesländer beschränkte Arten gesondert aufgeführt. Die Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands (KORNECK & al. 1996) enthält dann Einstufungen zur besonderen Verantwortung Deutschlands zum Erhalt der betreffenden Sippen aus globaler Sicht.

Diese Einstufungen müssen aufgrund der insgesamt unzureichenden Kenntnis über das Vorkommen und die biogeografische Verbreitung vieler Arten als vorläufig angesehen werden. Obwohl das epochale Werk von MEUSEL & al. (1965-1991) zur Chorologie der Flora Mitteleuropas nach mehr als 25-jähriger Arbeit mit dem Erscheinen des dritten Bandes 1991 einen Abschluss gefunden hat, ist die chorologische Erforschung unserer Flora immer noch als unzureichend anzusehen. Das gilt auch und oft noch verstärkt für den Großteil der faunistischen Gruppen. Aktuelle Informationen zur Verbreitung vieler Sippen sind häufig nur – wenn überhaupt – unter sehr großem Aufwand zu beschaffen.

Aus diesem Grund gibt es zu vielen im Saarland aktuell gefährdeten und zu den meisten ungefährdeten Arten zur Zeit keine hinreichende Grundlage, mit der eine Verantwortlichkeit abgeleitet werden kann.

Trotz aller Unsicherheiten, die Arealkunde und Systematik, aber auch der Kenntnisstand bezüglich globaler Gefährdungen im Hinblick auf eine Analyse internationaler Schutzrelevanz aufwerfen, wird in den Roten Listen einiger Gruppen ein erster Versuch unternommen, Sippen zu kennzeichnen, bei denen das Saarland als Teil Deutschlands aus globaler Sicht eine besondere Verantwortung trägt (Rote Listen für das Saarland, Entwurf, 2006).

Eine besondere biogeografische Verantwortung des Saarlandes liegt dann vor, wenn es sich um eine Art mit kleinem, auf (Mittel-)Europa beschränktem Areal handelt, wenn zusätzlich das Saarland innerhalb des Arealzentrums dieser Sippe liegt, *oder* wenn es sich um isolierte Vorposten von Arten mit starker Arealdisjunktion handelt, *oder* wenn es sich um weltweit gefährdete Sippe handelt.

Diese sehr komplexe Fragestellung wurde beispielsweise für die gefährdeten Gefäßpflanzen von WELK (2001a, 2001b, 2002) untersucht. Einen Ansatz für die Ermittlung der Verantwortlichkeit für den Erhalt von Moosen stellt CASPARI (2001) vor. FLADE (1998) ermittelt bei den Vögeln eine besondere Verantwortung Deutschlands vor allem für häufige Waldarten und stellt die bisherigen Schutzprioritäten in Frage. STEINICKE & al. (2002) analysierten die Verantwortung Deutschlands für die Herpetofauna. Alle vorgestellten Analysen zielen in die gleiche Richtung, verwenden im Detail jedoch (leicht) abweichende Kriterien in unterschiedlicher Gewichtung. Eine umfassende Untersuchung über möglichst viele Artengruppen bedarf neben einer gründlichen Recherche der Areale und der weltweiten Gefährdungssituation auch der intensiven Kommunikation unter Fachleuten. Die Ergebnisse werden nicht kurzfristig zu erzielen sein.

Die Angaben in den Listen sind deshalb als „work in progress“ anzusehen; sie werden sich im Rahmen des künftigen Erkenntnisgewinns verändern.

Dargestellt wird in den Listen (vgl. Tabelle 6 im Anhang) **sehr große (!!)** und **große (!)** **Verantwortung** Deutschlands für den globalen Erhalt der Sippen. Steht der Angabe ein Fragezeichen voran, ist eine besondere Verantwortung nach derzeitigem Kenntnisstand möglich, aber aufgrund von fehlenden Detailinformationen über das Areal nicht sicher.

Ein weiterer Aspekt einer regionalen Biodiversitätsstrategie sind die Erhaltung und Entwicklung der natürlichen (autochthonen) Ökosysteme und ihrer Artenspektren. Es sind die Lebensraumtypen, die ohne das Eingreifen des Menschen hier im Saarland wie im gesamten Mitteleuropa vorhanden wären. Man spricht auch von der heutigen potenziellen natürlichen Vegetation (hpnV), würde man es nur auf die Vegetation beziehen. Diese Vegetations- bzw. Lebensraumtypen würden die natürliche Biodiversität bzw. das autochthone Arteninventar unseres Landschaftsraumes beherbergen.

Im Saarland sind es im Wesentlichen die folgenden Ökosystemtypen: Wälder, Fließgewässer, Felsen und Moore.

Aufgrund des Eingriffes durch den Menschen (Landnutzung, Siedlung, etc.) sind diese autochthonen Lebensräume entweder stark überprägt oder bereits völlig verschwunden. Deshalb ist es erforderlich, sich diesen Lebensräumen in besonderer Weise anzunehmen mit dem erklärten Ziel, die typischen Arten dieser Ökosysteme zu erhalten, zu erforschen und zu schützen.

## 2. Methodik

### 2.1 Arealgeografische Auswahl der Arten zum Thema „Verantwortlichkeit“

Grundsätzlich kommt die BfN-Methodik nach Gruttko (2004) zur Anwendung. Gruttko (2004) fasst die Ergebnisse der bisherigen Diskussionen zusammen und unterbreitet einen praktikablen Vorschlag für die künftige Vorgehensweise. In Abb. 1 wird das methodische Verfahren grafisch dargestellt, in Tabelle 1 nochmals verbal erläutert.

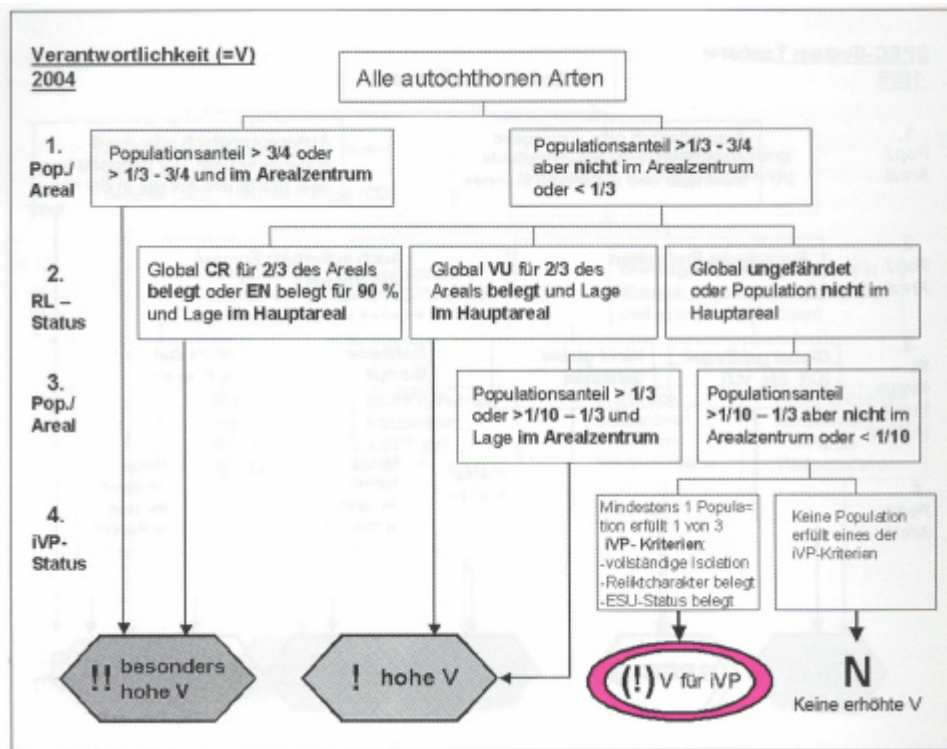


Abb. 1: Methodisches Verfahren nach Gruttko (2004)

Tabelle 1: Kurzform des revidierten Einstufungsschlüssels: Kategorien der Verantwortlichkeit (Gruttko 2004)

<b>!! in besonders hohem Maße verantwortlich:</b>
Taxa, deren Aussterben im Bezugsraum äußerst gravierende Folgen für den Gesamtbestand hätte bzw. deren weltweites Erlöschen bedeuten würde. Eines der folgenden Kriterien muss für den Populationsanteil (bzw. Arealanteil als Näherung) im Bezugsraum erfüllt sein:
(a) Anteil am Weltbestand > 3/4 oder (c) Anteil am Weltbestand zwischen 3/4 und 1/3 und Lage im Arealzentrum oder (d) weltweit vom Aussterben bedroht (analog IDCN-Kategorie CR, critically endangered) und dies ist für mindestens 2/3 des Gesamtbestandes belegt oder weltweit stark gefährdet (analog IDCN-Kategorie EN, endangered) und dies ist für mindestens 90 % des Gesamtbestands belegt und Lage im Hauptareal.
<b>! in hohem Maße verantwortlich:</b>
Taxa, deren Aussterben im Bezugsraum gravierende Folgen für den Gesamtbestand hätte bzw. deren weltweite Gefährdung stark erhöhen würde. Eines der folgenden Kriterien muss für den Populationsanteil (bzw. Arealanteil als Näherung) im Bezugsraum erfüllt sein:
(a) Anteil am Weltbestand > 1/3 oder (b) Anteil am Weltbestand zwischen 1/10 und 1/3 und Lage im Arealzentrum;
(c) weltweit gefährdet (analog IDCN-Kategorie VU, vulnerable) und dies ist für mindestens 2/3 ihres Gesamtareals nachweisbar und Lage im Hauptareal.

#### Fortsetzung Tabelle 1

(!) in besonderem Maße für hochgradig isolierte Vorposten verantwortlich:
Für Taxa, die keines der Kriterien der genannten Hauptkategorien ! oder!! erfüllen, ist diese Kategorie zu vergeben, wenn sich im Bezugsraum mindestens eine Population bzw. ein disjunktes Teilareal geringer Größe des betreffenden Taxons befindet und mindestens eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:
(a) vollständige Isolation und eindeutiger Reliktcharakter im biogeographischen Sinne aufgrund landschaftsgeschichtlicher Genese fundiert begründet und ausschließlich Glazialrelikt (arkto-alpine wie boreo-alpine) oder warmzeitliches Relikt des Atlantikums, deren Ursprünge mehrere tausend Jahre zurückliegen (>4000 Jahre);
(b) durch starke geographische Barriere, die auch dauerhaft nicht durch Fernverbreitung überwunden werden kann, vom Hauptverbreitungsgebiet isoliert;
(c) es liegt eine eigenständige Evolutionseinheit (ESU) vor, die sich von allen anderen Vorkommen der Art durch mindestens eines der folgenden, genetisch verankerten und erkennbar adaptiven Differenzierungsmerkmale unterscheidet:
signifikante morphologische, ökologische oder physiologische Differenzierungen oder Abweichungen in der Lebensgeschichte (life history) oder reproduktive Isolation. Bei genetischen Merkmalen ohne erkennbaren adaptiven Wert (z. B. genotypische Unterschiede, die mittels genetischer Markersysteme wie Allozyme, mtDNA-Sequenzen, AFLPs, RAPDs, Mikrosatelliten-DNA festgestellt wurden) sind zwei Differenzierungsmerkmale zu belegen.
Die vorangestellten Buchstaben können zur Dokumentation verwendet werden, nach welchem Kriterium die Einstufung erfolgte. Ferner sind alle isolierten Vorposten zu lokalisieren und deren Status separat zu begründen.

Abgewichen wird von der BfN-Methodik bei Gruppen, für die entweder mehr Detailinformationen vorliegen oder für die nach anderen Methoden bereits eine Auswahl von Arten erfolgt ist.

#### Gefäßpflanzen:

Für gefährdete Gefäßpflanzen hat Welk (2002) nach einer umfassenden weltweiten Arealanalyse für Deutschland Arten mit besonderer Verantwortlichkeit herausgearbeitet. Diese Ergebnisse wurden übernommen und in das BfN-Schema transformiert. Welk (2002) hat sich allerdings nur den gefährdeten Arten angenommen. Für einen großen Teil der ungefährdeten Arten wurde die Verantwortlichkeit gemäß der aktuellen weltweiten Verbreitung gemäß Meusel (1965, 1978, 1991) bestimmt. Hierzu wurden im Wesentlichen die o.g. BfN-Kriterien angewendet.

#### Herpetofauna:

Für die Herpetofauna liegt eine Studie von Steinicke et al. (2002) vor, die von Henle et al. (2004) überarbeitet wurde. Die Ergebnisse dieser Studien waren Grundlage für die Artenauswahl. Allerdings ist man hinsichtlich des Bezugsraumes von diesen Arbeiten in zwei Fällen (Geburtshelferkröte, Fadenmolch) aus fachlichen Gründen abgewichen.

#### Schmetterlinge:

Für Lepidopteren wird zu der Fragestellung der „Verantwortlichkeit“ momentan von Bolz et al. (mündl. Mitteilung) eine entsprechende Studie angefertigt. Die Ergebnisse liegen noch nicht vor. In vorliegendem Entwurf wird deshalb lediglich auf die Tagfalter Bezug genommen.

#### Avifauna:

Die Avifauna wurde unter diesem Gesichtspunkt zwar bearbeitet, allerdings bezog sich die vorausgehende Arealanalyse lediglich auf Europa (SPEC-Ansatz, vgl. Gruttko 2004 b und Tucker & Heath 1994). Es erfolgte keine weltweite Betrachtung, die bei Gruttko (2004) aus-

drücklich gefordert wird. Aus diesem Grund wurde für die Vögel kurzfristig ein Auftrag an die Frankfurter Vogelschutzwarte vergeben.

Vorläufig wurden aus den Kategorien SPEC 2 und SPEC 4 (gemäß Birdlife International 2004) Arten ausgewählt und in eine Arbeitsliste (siehe Tabelle 6 im Anhang) übernommen. Diese „Arbeits-Liste“ wird durch die vertiefende Recherche der Vogelschutzwarte angepaßt und konkretisiert.

Vom Grundsatz her besteht bei diesen Verantwortlichkeitsbetrachtungen für kleine Gebiete ein Problem hinsichtlich der Wahl des Bezugsraumes. Bei Gruttke (2004) wird das gesamte Gebiet Deutschlands betrachtet. Wird eine Verantwortlichkeit aus globaler Sicht für Deutschland festgestellt, dann bildet sich diese auch auf Teilräume und kleinere Bezugsräume innerhalb der Grenzen Deutschlands ab. Für alle Arten mit besonderer Verantwortung Deutschlands, die im Saarland vorkommen, gilt diese daher auch im Saarland.

Ein methodisches Problem ist aber die Kleinheit und die Randlage des Saarlandes innerhalb Deutschlands. Arten, deren Arealgrenzen durch Deutschland verlaufen, und für die wegen der Arealrandlage keine besondere Verantwortlichkeit Deutschlands festgestellt wurde, liegen im Saarland und den angrenzenden Gebieten möglicherweise bereits im Hauptareal oder gar im Arealzentrum. Einen nennenswerten Anteil am Gesamtareal in Größenordnungen von 1 oder gar 10 % wird im Saarland vermutlich von keiner einzigen Art erreicht. Bei raumzeitlicher Betrachtung von Arealen (Arealssystemen sensu Müller 1981) ist es auch nicht sinnvoll, allzu kleine Bezugsräume zu wählen. Aus methodologischer Sicht wäre es daher sehr wünschenswert, einen Raum der Größenordnung von ca 100.000 km<sup>2</sup> mit dem Saarland als Zentrum zu betrachten. Die dazu erforderlichen Analysen der erforderlichen Arealparameter müssten allerdings als Basisinformationen von Grund auf neu recherchiert werden, was kurzfristig nicht leistbar ist. Es muss zudem auch ein Gebiet sein, für das die Datenerhebung im Rahmen von vorhandenen administrativen Strukturen organisierbar ist.

Das könnte für unser Gebiet der Saar-Lor-Lux-Raum oder besser die Großregion mit Randlagen sein. Im Osten sollte das Gebiet bis an den Rhein erweitert werden. Im Westen sollte der Landschaftsraum der Argonnen bis zur oberen Aisne einbezogen werden. Die Wallonie bis zur Maas ist ohnehin bereits in der Großregion enthalten. Dieser konstruierte Bezugsraum zeigt eine Fläche von etwas mehr als 80.000 km<sup>2</sup> und liegt somit in der fachlich geforderten Größenordnung. Klimatisch und arealgeografisch handelt es sich um ausgesprochen (sub)atlantisch getönte Landschaftsräume. Er liegt bereits in der atlantischen biogeografischen Großregion.

Vor diesem Hintergrund verfolgt das ZfB seit etwa zwei Jahren ein Kartierprojekt, das auf die Großregion projiziert ist. In Zusammenarbeit mit dem Naturhistorischen Landesmuseum in Luxemburg wurde ein ehrgeiziges Projekt zur Darstellung der Verbreitung von Libellenarten in der Großregion gestartet. Dieser erste Atlas soll Prototyp für eine langfristig angelegte GR-Atlantenreihe darstellen. Das Werk wird 2007 erscheinen. Herausgeber werden das ZfB und das Naturhistorische Museum in Luxemburg sein.

Diese Projekte sind zukunftsorientiert und werden die Ergebnisse der vorliegenden Studie sicherlich mittelfristig verändern bzw. fachlich optimieren. Deshalb wird die Verantwortlichkeitsbetrachtung ein Prozess sein, der nach sukzessivem Erkenntnisfortschritt weiter entwickelt und präzisiert werden muss.

## **2.2 Auswahl der natürlichen (autochthonen) Ökosysteme**

Grundsätzlich relevant sind alle natürlichen Ökosysteme, die im Saarland in repräsentativer Ausprägung vorkommen. Dabei sind die zonalen Rotbuchenwälder aufgrund ihrer flächigen Dominanz und ihres landschaftsprägenden Charakters von zentraler Bedeutung.

Differenzierende Bewertungskriterien sind:

- Hohe allgemeine Artenvielfalt
- Anteil an Arten mit hoher Verantwortlichkeit für die Region
- Flächenanteil im Saarland (absolut/im Vergleich zur weltweiten Verbreitung)

Folgende Relevanzstufen werden unterschieden:

- ➔ besonders hoch
- ➔ hoch
- ➔ mittel

### 3. Arten

Die unter der Fragestellung der Verantwortlichkeit ermittelten Arten sind in Tabelle 6 (Anhang) aufgeführt. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es sich um ein vorläufiges Ergebnis handelt, das in den nächsten Jahren methodisch und inhaltlich weiter ausgearbeitet wird (siehe Kap. 2.1).

Folgende Merkmale/Kriterien wurden für die dokumentierten Arten dargestellt und ausgewertet:

Häufigkeit	gemäß der aktuellen Roten Listen für das Saarland
Gefährdungsgrad Saarland	gemäß der aktuellen Roten Listen für das Saarland
Verantwortlichkeit	gemäß BfN-Kriterien
Zuordnung Lebensraumtyp	in Hauptkategorien
Kenntnisstand*	Sachstand der artbezogenen aut- und synökologischen Forschung in unserem Gebiet
Repräsentanz im Schutzgebiets-System*	ist nicht für alle Arten relevant (z.B. alleiniges Vorkommen an störanfälligen Standorten wie <i>Chenopodium bonus-henricus</i> )
Erhaltungs- und Schutzmaßnahmen*	hier können auch mehrere Maßnahmentypen genannt werden.

\* nur für Arten der aktuellen Roten Liste Saarland

## 4. Ökosysteme

### 4.1 Wälder

Wälder sind sehr komplexe, schichten- und strukturreiche Ökosysteme mit einer hohen Zahl angepasster Arten und stellen den Schwerpunkt der mitteleuropäischen natürlichen Artenvielfalt dar.

Unterscheiden muss man Wälder auf zonalen, extrazonalen und azonalen Standorten. Auf zonalen Standorten dominieren bei uns wie im übrigen Mitteleuropa die Rotbuchenwälder (*Fagion sylvaticae*). Da es gleichzeitig die Standorte sind, auf denen ertragreiche Landwirtschaft betrieben werden kann, wurden diese Waldtypen im letzten Jahrtausend stark vom Menschen verändert und überprägt.

Die dominierende gesellschaftscharakterisierende Rotbuche i.e.S. hat weltweit ein weitgehend auf Mitteleuropa beschränktes Areal und gedeiht im Saarland in ihrem ökologischen Optimum. Sie kommt zwar in S-Europa noch vor, allerdings dort nicht in den zonalen Waldgesellschaften.

Zu den extrazonalen Wäldern gehören im Saarland die Trocken-Wälder (*Carici-Fagetum*, *Luzulo-Quercetum*), die Schatthang- und Schluchtwälder (*Tilio-Acerion*) sowie die Moorwälder (*Betuletum pubescentis* oder *Vaccinio uliginosi-Pinetum sylvestris*). Extrazonale Wälder sind besonders in strukturreichen Durchbruchstätern zu finden; zusammen mit der übrigen reichen Lebensraumausstattung (Felsen, Gewässer) zählen diese Landschaftsausschnitte zu den hot spots der Biodiversität.

Die azonalen Standorte sind unsere breiteren Bach- und Flussauen, wo sich die Auwälder (*Alno-Ulmion*, *Salicion albae*) etablieren würden. Die Auen sind von Natur aus fruchtbare Standorte und wurden bereits sehr früh gerodet und urbar gemacht. Deshalb gehören Auwälder zu den am stärksten zurück gedrängten und gefährdeten Waldtypen im Saarland.

### 4.2 Fließgewässer

Fließgewässer gehören zu den azonalen Lebensräumen und sind Ökosysteme mit der größten natürlichen Dynamik. Sie stellen wichtige Achsen des Biotopverbundes dar. Aufgrund ihrer Migrationsbahn-Funktion weisen sie häufig einen hohen Anteil an Neobiota auf.

Fließgewässer und ihre Auen sind aufgrund ihrer hohen Standortgunst Lebensräume, die in unserer Kulturlandschaft oft sehr stark durch den Menschen verändert und überprägt wurden. Im Saarland wie in vielen anderen Regionen Deutschlands gibt es deshalb nur noch einen relativ geringen Anteil wenig gestörter Fließgewässerökosysteme mit natürlicher Dynamik und reicher Artenausstattung. Die Gebiete mit größter Komplexität und Biodiversität sind die Durchbruchstäler mittelgroßer Mittelgebirgsflüsse (Prims, Nied).

### 4.3 Felsen und Blockhalden

Natürlich waldfreie Felsstandorte sind seltene Ökosysteme, die auf Durchbruchstäler, Schichtstufenränder und Gebirgskämme beschränkt sind. Natürlicherweise treten sie stets im Komplex mit Wäldern oder Gewässern auf und weisen so einen außerordentlich hohen Grenzlinienanteil auf (Ökotone). Sie bieten eine hohe standörtliche Diversität mit vielfältigen Einnischungsmöglichkeiten für speziell angepasste Arten. Auch Gesteinssubstrate innerhalb von Wäldern werden von Spezialisten besiedelt.

#### 4.4 Hochmoore

Früher kamen gut entwickelte Moore in der St. Ingbert-Kaiserslauterner Senke und im westlichen Hunsrück vor. Inzwischen existieren im Saarland aufgrund irreversibler Standortveränderungen keine repräsentativen Ausbildungen dieses Ökosystemtyps mehr.

Tabelle 2: Überblick über die zu erhaltenden natürlichen Ökosysteme im Saarland

Ökosystemtyp	Schwerpunkte	Relevanzstufe
Rotbuchenwälder	Saarkohlenwald St. Ingbert-Kirkeler Wald Warndt Saar-Ruwer-Hunsrück und Schwarzwälder Hochwald	Besonders hoch
Schatthang- und Schluchtwälder	Primsdurchbruch Unteres Saartal	Besonders hoch
Trockenwälder	Niedtal Merchinger Muschelkalkplatte	Hoch
Auenwälder	Mittleres Primstal Unteres Bliestal Quellbachsysteme in großen Waldgebieten	Hoch
Mittelgebirgsflüsse	Prims, Blies, Nied, Nahe	Besonders hoch
Mittelgebirgsbäche	<u>Hochwald und Hochwaldvorland:</u> Löster, Wadrill, Holzbach, Hölzbach, Leuk, Losheimer Bach <u>Vulkanitgebiete:</u> Söterbach, Sollbach, Freisbach <u>Lehmgebiete:</u> Ill, Theel, Oster <u>Muschelkalkgebiete:</u> Ihner Bach, Bickenalb, Mandelbach <u>Sandgebiete:</u> Bist Quellbachsysteme in großen Waldgebieten Quellbäche in Schichtstufenlandschaften	Hoch
Felsen	Unteres Saartal Primsdurchbruch Hunsrückkamm	Besonders hoch
Moore	Ehemals: Königsbruch	Nicht repräsentativ

## 5. Konsequenzen für den naturschutzpolitischen Vollzug

### 5.1 Arten

Die ermittelten Arten werden in Tabelle 7 (Anhang) Handlungsfeldern und den dazugehörigen Maßnahmen zugeordnet. Es wurden hier lediglich die Arten der aktuellen Roten Liste Saarland berücksichtigt, da nur hier ein konkreter Handlungsbedarf besteht. Doppelnennungen sind möglich. Folgende Handlungsfelder wurden definiert:

Tabelle 3: Handlungsfelder und ihre Maßnahmen

Handlungsfeld/Maßnahmentypus	Maßnahmen
Spezieller Arten- und Biotopschutz	Artenhilfsprogramme
	Spezielle Artenschutzmaßnahme
	Biotopverbund
	Biotopsicherung
	Wiederansiedlung
	Erhaltungskultur
Forschungsbedarf/ Dokumentation	Grunderfassung
	Monitoring
	Erfolgs-/Effizienzkontrolle
Administrativer Handlungsrahmen	Flächenkauf
	Unterschutzstellung
	Vertragsnaturschutz
Ausrichtung der Landnutzung	Naturgemäße Waldwirtschaft
	Grünlandnutzung
Allgemeine umweltverbessernde Maßnahmen	Luftreinehaltung
	Gewässerreinigung

## 5.2 Ökosysteme

### 5.2.1 Biotop-/vegetationstypenbezogene Maßnahmen

In folgender Tabelle 4 wurden die Ökosystemtypen in aggregierte Vegetationseinheiten untergliedert. Diesen Vegetationseinheiten, die standörtlich-strukturell konkret im Gelände identifiziert werden können, wurden in einem weiteren Schritt vorrangige Maßnahmentypen zugeordnet.

Tabelle 4: Nach Vegetationsausprägungen gegliederte Ökosystemtypen und ihnen zugeordnete Maßnahmentypen

Ökosystemtyp	Gesellschaft	Lebensraumtyp FFH	Maßnahmentyp
Wälder	Fagion (excl. Carici-Fagetum) = Rotbuchenwälder	9110, 9130	TR, NW, BV
	Alno-Ulmion = Hartholzauwälder Salicion albae = Weichholzauwälder	91E0, 91F0	BS, TR
	Luzulo-Quercetum = Eichen-trockenwälder	-	BS, TR
	Carici-Fagetum = Seggen-Rotbuchenwälder, halbtrocken	9150	BS, TR
	Alnion glutinosae = Bruchwälder, Sumpfwälder und Bachauwälder	91E0	BS, TR
	Tilio-Acerion = Schatthang- und Schluchtwälder	9180	BS, TR
Fließgewässer und Quellen	Ranunculion fluitantis (Mittelgebirgsflüsse)	3260	GR, BV, RE
	Plathypnidio-Fontinalietea antipyreticae (Quellbäche)	3260	GR, US
	Cratoneurion (basikline Quellfluren)	7220	GR

Fortsetzung Tabelle 4

Felsen	Sedo-Scleranthetea = Felsgru- sfluren	8230	BS
	Asplenetea trichomanis = Felsspalten- Farnengesellschaften	8220	BS
	Galeopsietalia segetum = Ge- röllhalden, silikatisch	8150	BS
	Racomitrietea heterostichi = Felsmoosgesellschaften	-	BS
Moore	Rhynchosporotalia (Schlen- kenges.)	7150	Im Saarland ausgestor- ben
	Oxycocco-Sphagnetalia (Bult- ges.)	7110	Im Saarland ausgestor- ben

Kürzel: siehe Tabelle 6 im Anhang, neue Kürzel: TR=Totalreservat, RE=Renaturierung

### 5.2.2 Instrumente, Programme, Projekte

Folgende Instrumente, Programme oder konkret laufende Projekte stehen zur Förderung und Entwicklung von autochthonen Ökosystemtypen im Saarland zur Verfügung:

#### Allgemein:

FFH (günstiger Erhaltungszustand, Managementpläne) und EU-Life-Projekte

Pflegeprogramm für NSG und § 22-Biotop (LUA)

Ökokonto-Maßnahmen

ELER und Agrar-Umweltmaßnahmen

Artenhilfsprogramme

#### Wald/ Forst/ Felsen:

Naturgemäße Waldwirtschaft (SWG) inkl. Dicke-Buchen-Programm und FSC-Zertifizierung

Biosphäre (Wald in der Kernzone)

Naturwaldzellen und Urwaldprojekt

Geplantes E.&E.-Vorhaben „Naturschutz im Wald“

#### Gewässer:

WRRL (Bewirtschaftungspläne für Einzugsgebiete, guter ökologischer Zustand).

## 6. Handlungsprogramm für die nächsten 5 Jahre

Die Durchführung von naturschutzpolitischen Maßnahmen kostet Geld. Aufgrund begrenzter Haushaltsressourcen ist es deshalb dringend erforderlich, artbezogene Schwerpunkte zu setzen. Die Auswahlkriterien hierzu sind:

- Grad der Verantwortlichkeit
- Aktuelle Gefährdung der Art
- Future prospects (= ungünstige Prognose für zukünftige Populationen)

Zusatzkriterien sind:

- Repräsentativität für Lebensraumtyp
- Synergieeffekte für laufende Projekte und Programme.

Die folgende Auswahlliste in Tabelle 5 bezieht sich auf einen Zeitraum von 5 Jahren.

In der Tabelle werden die naturschutzfachlichen Ziele und die aktuellen bzw. möglichen Instrumente für die Umsetzung aufgeführt.

Weiter wird eine Einschätzung über den aktuellen Realisierungsgrad gegeben. In diesem Zusammenhang werden auch die bisherigen naturschutzpolitischen Erfolge genannt und entsprechend gewürdigt.

In der letzten Spalte werden Maßnahmenvorschläge unterbreitet, die sich entweder an die bisherigen Bemühungen anknüpfen oder aber völlig neu zu konzipieren und umzusetzen sind.

Nach dem noch ausstehenden Abstimmungsprozess kann sich die Liste dieser prioritär zu behandelnden Arten noch geringfügig verändern. Die Arten, die nach dem Abstimmungsprozess verbleiben, sollten ins neue Landschaftsprogramm aufgenommen und im Rahmen der Eingriffsregelung und bei Umweltverträglichkeitsstudien berücksichtigt werden. Hierfür müssen die erforderlichen Richtlinien erarbeitet oder bestehende angepasst werden.

Tabelle 5: Arten, für die prioritärer Handlungsbedarf besteht: Handlungsprogramm, Prioritäten und Realisierungsgrad

Zielart/Zielbiotop	Naturschutzfachliches Ziel	Instrumente der Umsetzung	Aktueller Realisierungsgrad/ bisherige Erfolge	Maßnahmenkatalog für die nächsten 5 Jahre
<b>Gefäßpflanzen</b>				
Anarrhinum bellidifolium	Wiederansiedlung nach Abschluss des Abbaus im Steinbruch bei Saarlöcherbach, Verwendung von regionalem Saatgut aus Moselgebiet	Artenhilfsprogramm	-	Konzeption eines Projektes erforderlich, ggf. im Rahmen von Kompensationsmaßnahmen finanzierbar; Umsetzung nicht kurzfristig möglich
Arnica montana	Stabilisierung und langfristige Sicherung der stark regressiven Bestandsentwicklung	EU-Life Nature II-Projekt „Borstgrasrasen“	Projekt unter Federführung der Naturlandstiftung Saar; Laufzeit 2007-2010	-Erst- und Folgepflege; Vertragsnaturschutz; ggfs. Flächenkauf; Aushagerung  -Durchführen des Life-Projekts; -Langfristiges Artmonitoring (wird bereits von ZfB durchgeführt)
Arnosaris minima	Stabilisierung und langfristige Sicherung der stark regressiven Bestandsentwicklung	Wildackerprojekt in Sandgebieten zusammen mit VJS	-	-Erhalt und Förderung extensiv genutzter Sandäcker; ggfs. Erhaltungskultur  -Auswahl geeigneter Standorte; Projektkonzeption und Umsetzung
Carex lepidocarpa	Erhalt und Förderung extensiver kalkreicher Niedermoorwiesen	NSG-/FFH-Gebietspflege	Stabilisierung der Bestände in FFH-Gebieten „Wolferskopf“ und „Lohe“ durch Umsetzung der Pflegepläne (Naturschutzgroßvorhaben)	Sicherung weiterer Vorkommen insbesondere im Saar-Nied-Gau
Hordeum secalinum	Sicherung und ggfs. Wiederherstellung der saarländischen Populationen der Roggen-Gerste durch  Etablierung einer regelmäßigen verträglichen Nutzung und Stabilisierung des Feuchteregimes mäßig nährstoffreicher Feuchtwiesen mit elektrolyt-reichen Böden.	Vertragsnaturschutz; NSG- / FFH-Gebietspflege.	Einführung eines Nutzungs-Pflegeregimes im FFH-Gebiet Saar-Blies-Gau/Auf der Lohe; weitere Gebiete ungesichert bzw. Maßnahmen noch nicht umgesetzt.	-Gezielte Kartierung (seltene und unauffällige Art, fünf aktuelle Vorkommen im Saarland);  -Sicherung der Vorkommen bei Auersmacher, Niedaltdorf und Saarlouis-Roden durch Vertragsnaturschutz 2007/2008.

Zielart/Zielbiotop	Naturschutzfachliches Ziel	Instrumente der Umsetzung	Aktueller Realisierungsgrad/ bisherige Erfolge	Maßnahmenkatalog für die nächsten 5 Jahre
Hydrocharis morsus-ranae	Schaffung von Habitatangebot für Schwimmblattpflanzen insbesondere in den Talsystemen der größeren Flüsse (Mosel, Saar, Blies, Prims, Nied).	-Umsetzung FFH-Managementplanung; -Ökokonto-Maßnahmen; -WRRL: Herstellen eines guten ökologischen Zustandes der Fließgewässer.	-Neuansiedlung der Art im Rahmen einer Ökokonto-Maßnahme (Hostenbach); -Neuansiedlung im Bereich des Saaraltarms Rehlingen II/III; -Stabilisierung der Bestände im FFH-Gebiet Moselau bei Nennig.	-weitere Ökokonto-Maßnahmen in der Saaraue an geeigneten Stellen.
	Sicherung des einzigen saarländischen Vorkommens (Hammelsberg)	Artenhilfsprogramm	-	-Bestandsanalyse durch ZfB 2007-2008; Artmonitoring; -Ableitung spezieller Artenschutzmaßnahmenplanung und deren Umsetzung 2008-2010.
Ophrys insectifera	Erhalt und Förderung der Kalkhalbtrockenrasen	NSG/FFH-Gebietspflege	Relativ seltene Orchideenart; viele Vorkommen im Saar-Moselgau durch Sukzession bedroht oder erloschen, die meisten davon allerdings innerhalb von FFH-Gebieten, so dass Zugriffsmöglichkeiten durch das Management bestehen. Vorkommen im NSG Südlicher Bliesgau/Auf der Lohe gesichert	Managementplanung und –umsetzung in den Gebieten Kewelsberg, östlich Wochern, Nied, Hammelsberg 2008-2012.
Pedicularis sylvatica	Erst- und Folgepflege; Vertragsnaturschutz; ggfs. Flächenkauf; Aushagerung	NSG/FFH-Gebietspflege; Umsetzung FFH-Management	Positive Entwicklung der Bestände im NSG/FFH-Gebiet Noswendeler Bruch sowie im NSG/FFH-Gebiet Wiesen nördlich Eisen sowie in einigen weiteren Gebieten durch Pflegemaßnahmen	Beibehaltung der Pflege; ggfs. Überführung in angepasste Nutzung
	Erst- und Folgepflege; Vertragsnaturschutz; ggfs. Flächenkauf; Aushagerung	EU-Life Nature II-Projekt „Borstgrasrasen“	Projekt unter Federführung der NLS 2007-2010	Durchführen des Life-Projekts; Langfristiges Artmonitoring

Zielart/Zielbiotop	Naturschutzfachliches Ziel	Instrumente der Umsetzung	Aktueller Realisierungsgrad/ bisherige Erfolge	Maßnahmenkatalog für die nächsten 5 Jahre
Potamogeton polygonifolius	Sicherung eines permanenten und störungsfreien Wasserregimes der Vorkommensgewässer; periodische Grabenräumung, falls erforderlich (NSG Kühnbruch); Gewässerreinigung	WRRL; NSG/FFH-Pflegemaßnahmen; im Bereich Homburg; ggfs Ökokonto-Maßnahme	-Gesichertes Vorkommen im Peltersbach (NSG Saarhölzbachtal-Zunkelsbruch); -ungefährdet erscheinendes Vorkommen im Pedelsbach bei Nohfelden; -viele Vorkommen im Bereich der Homburger Moorniederung durch Grundwasserabsenkung erloschen; m od. w. gefährdet	Prüfung und im positiven Fall Durchführen einer Ökokonto-Maßnahme
Pulsatilla vulgaris	Erst- und Folgepflege; Vertragsnaturschutz; ggfs. Flächenkauf	EU-Life Nature II-Projekt „Kalk-Halbtrockenrasen“	Life-Projekt abgeschlossen; Bestände im Bliesgau sind gesichert; Bestände im Saar-Moselgau noch gefährdet	Stabilisierung der Bestände im Saar-Moselgau (z. B. Hammelsberg, Nackberg)
Serratula tinctoria	Erhalt der extensiv genutzten wechselfeuchten Wiesen mit schwerpunktmäßig im Bliesgau und lokal im Niedgau	Vertragsnaturschutz für extensiv genutztes Grünland nach zu erstellendem Artenschutzkonzept	-	Erfassung der aktuellen Bestände (ZfB) Erstellung eines Artenschutzkonzeptes
Spergula morisonii	Erhaltung und Förderung von Silbergras-Sandrasen	NSG-/FFH-Gebietspflege	-NSG-/FFH-Gebiete „Limbacher Düne“ und „Düne bei Bruchhof“ in gutem bis sehr gutem Pflegezustand, -Vorkommen bei Hassel kurz vor Erlöschen infolge Überbauung	zielartbezogene Vergrößerung der Biotopfläche in den genannten Schutzgebieten im Rahmen der Schutzgebietspflege
Taraxacum delanghei	Analyse der Populationsstruktur am einzigen verbliebenen Wuchsort (Lohegebiet) im Saarland; Artmonitoring; Ableitung spezieller Artenschutzmaßnahmen (Projekt !).	Artenhilfsprogramm	Konkurrenzschwache Art ist von regelmäßigen, aber nicht zu starken Störungen abhängig; extensive Überwachung des Vorkommens durch LUA, Naturwacht und Zweckverband Lohe	Bestandsanalyse durch ZfB 2008; Maßnahmenplanung und –umsetzung 2008-2010
Teesdalia nudicaulis	Erhaltung und Förderung von Sandrasen, extensiv genutzten Sandäckern und offenen Vulkanitmagerrasen	NSG-/FFH-Gebietspflege	NSG-/FFH-Gebiete „Limbacher Düne“ und „Düne bei Bruchhof“ in gutem bis sehr gutem Pflegezustand	zielartbezogene Vergrößerung der Biotopfläche in den genannten Schutzgebieten im Rahmen der Schutzgebietspflege
Thesium pyrenaicum	Erst- und Folgepflege; Vertragsnaturschutz; ggfs. Flächenkauf; Aushagerung	EU-Life Nature II-Projekt „Borstgrasrasen“	Projekt unter Federführung der NLS 2007-2010	Durchführen des Life-Projekts; Langfristiges Artmonitoring (wird bereits von ZfB durchgeführt)

Zielart/Zielbiotop	Naturschutzfachliches Ziel	Instrumente der Umsetzung	Aktueller Realisierungsgrad/ bisherige Erfolge	Maßnahmenkatalog für die nächsten 5 Jahre
Wahlenbergia hederacea	Erhalt, Förderung und Offenhaltung der subatlantischen Waldbinsenwiesen im NW-Saarland (z.B. auch ext. Beweidung)	NSG-/FFH-Gebietspflege	durch NSG-Pflegemaßnahmen in NSG „Panzbachtal“ und „Saarhölzbachtal/Zunkelsbruch“ wurde Art deutlich gefördert (inkl. Erstpflege)	weitere konsequente Umsetzung der bestehenden Pflegeplanungen, v.a. im Oberlauf Lannenbruchbach (kein Schutzgebiet) und im FFH-Gebiet „Lannenbachaue“
<b>Moose</b>				
Leptodontium gemmascens	Erhalt und Förderung der Festuca-Bultrassen mit Vorkommen von Leptodontium;	NSG-/FFH-Gebietspflege	-Erstpflege im NSG Weiherbruch und Rohrbachwiesen durchgeführt;  -Vorkommen Grauer Dorn ist als FFH-Gebiet ausgewiesen.	-Monitoring aller saarländischen Vorkommen (Littermont, Loterfloß, Eitzweiler, Eiweiler, Weiherbruch/Namborn, Grauer Dorn)  -Erstpflege am Vorkommen Eitzweiler durchführen;  -Kontrolle und ggfs. Beseitigung bedrängenden Gehölzaufwuchses durch Handarbeit
	Erprobung und Analyse des Einflusses von Jagd, extensiver Beweidung und kontrolliertem Brennen auf Avenella-Bultrassen mit Vorkommen von leptodontium am Beispiel der Population Eiweiler.	Artenhilfsprogramm (Population Eiweiler);	Vorkommen Eiweiler ist als FFH-Gebiet ausgewiesen.	Erarbeiten einer Projektskizze und Durchführen des Artenhilfsprogramms.
Pyramidula tetragona	Langfristige Bestandssicherung.	Pflege und Entwicklung von geschützten Biotopen gem. § 22 SNG	Erstpflege des Wuchsortes St. Wendel-Alsfassen ist durchgeführt.	Folgepflege und Effizienzkontrolle am einzigen deutschen Vorkommen bei St. Wendel-Alsfassen durchführen.
<b>Säugetiere</b>				
Wildkatze	Optimierung der Lebensraumsituation und des Biotopverbunds im Hinblick auf die Wildkatze (unzerschnittene Räume).	Artenhilfsprogramm	Zusammenstellen des aktuellen Kenntnisstandes (Studie M. Hermann; beauftragt)	-Erfassung und Monitoring mit kosteneffizienten Methoden (Müller-Stieß 2006; Hermann in prep.) in Koop. mit Naturwacht Saar; -Optimierung der Lebensraumsituation (in Koop. mit SaarForst; VJS; Privatwaldbesitzer-Verband)
Mopsfledermaus	Grunderfassung;  Bestandssicherung und –entwicklung in saarländischen Waldgebieten.	Naturgemäße Waldwirtschaft (z. B.: Programm „Dicke Buche“);  Umsetzung FFH-Managementplanung  E+E Naturschutz im Wald	Erstnachweis 2006 im Rahmen der FFH-Grunderfassung (Beruser Wald); Einweisungstermin mit SaarForst vor Ort 2006 und 2007: Quartierbäume gekennzeichnet, Berücksichtigung des Vorkommens bei Bewirtschaftung gesichert	-Fortführung der Grunderfassung in strukturreichen Laubwaldkomplexen, insbesondere im Hinblick auf die Suche nach Wochenstuben-Quartieren; -Ausdehnung der Suche auf benachbarte Waldgebiete (Warndt, Saarkohlenwald); -Optimierung der Habitatsituation (Nahrungshabitat; Vernetzung)

Zielart/Zielbiotop	Naturschutzfachliches Ziel	Instrumente der Umsetzung	Aktueller Realisierungsgrad/ bisherige Erfolge	Maßnahmenkatalog für die nächsten 5 Jahre
Bechsteinfledermaus	Grunderfassung;  Bestandssicherung und –entwicklung in saarländischen Waldgebieten.	-Naturgemäße Waldwirtschaft (z. B.: Programm „Dicke Buche“); -Umsetzung FFH-Managementplanung -E+E Naturschutz im Wald	Bisher nur Einzelfunde in verschiedenen Waldgebieten des Saarlandes sowie Winterquartier-Nachweise.	-Fortführung der Grunderfassung in strukturreichen Laubwaldkomplexen, insbesondere im Hinblick auf die Suche nach Wochenstuben-Quartieren; -Optimierung der Habitatsituation (Nahrungshabitate; Vernetzung).
<b>Vögel</b>				
Rotmilan	Stabilisierung der Bestandssituation in den Populationszentren (Bliesgau bzw. Ostertal/Oberes Nahebergland)	Artenhilfsprogramm EU-Life Nature-Projekt	-	-Erfassung des aktuellen Brutbestandes v.a. in den Schwerpunkträumen; Monitoring; -Erhalt der strukturreichen Kulturlandschaft; -Initiierung eines arealübergreifenden internationalen Projekts (Frankreich, Saarland, Polen) -EU-Life-Projekt.
<b>Amphibien</b>				
Gelbbauchunke Kreuzkröte Geburtshelferkröte	Stabilisierung der stark regressiven Bestandsentwicklung	Artenhilfsprogramm	Grunderfassung für Gelbbauchunke erfolgt	Analyse der aktuellen Bestandssituation; Ermittlung von bestehenden Populationsschwerpunkten; Definition zu entwickelnder Populationszentren; Planung und Durchführung spezieller Artenschutzmaßnahmen
<b>Schmetterlinge</b>				
Goldener Scheckenfalter (Euphydryas aurinia ssp. aurinia)	Wiederherstellung der ausgestorbenen Metapopulation im Nordsaarland durch zeitgleiches Einbringen von Raupennestern in verschiedenen geeigneten Habitaten. Vorbereitende Maßnahmen: Habitatentwicklung (z. B. bewilligtes Life-Projekt Borstgrasrasen) und Biotopverbund.	Wiedereinbürgerung; Artenhilfsprogramm; EU-Life Nature II-Projekt „Borstgrasrasen“	-Life-Projekt Borstgrasrasen ist angelaufen;  -Lokale Biotopsituation im NSG Noswendeler Bruch durch Pflege inzwischen wieder optimal	Durchführen des Life-Projekts; Schaffung bzw. Optimierung von trittstein-Biotopen Durchführen des Wiedereinbürgerungs-Projekts
	Sicherung der stabilen Metapopulation im Bliesgau mit hoher bundesweiter Bedeutung	Umsetzung NSG- /FFH-Gebietspflege	Gute Pflegesituation in NSG- /FFH-Gebieten im Bliesgau führen zu stabiler Population	Effizienzkontrolle; Beibehalten der Pflege

Zielart/Zielbiotop	Naturschutzfachliches Ziel	Instrumente der Umsetzung	Aktueller Realisierungsgrad/ bisherige Erfolge	Maßnahmenkatalog für die nächsten 5 Jahre
<b>autochthone Lebensräume</b>				
Rotbuchenwälder / Schatthang- und Schluchtwälder	Sicherung größerer zusammenhängender naturnaher Rotbuchenbestände in einem repräsentativen naturraumbezogenen Netz	Einrichtung von Totalreservaten ohne Nutzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Urwaldprojekt mit über 1000 ha im Saar-Kohlen-Wald</li> <li>- Einrichtung von Naturwaldzellen über die gesamte Landesfläche und Überführung in NSG-Gebietssystem</li> <li>- Ausweisung von walddreichen Kernzonen im Rahmen der geplanten Biosphärenregion „Bliesgau“</li> <li>- Ausweisung und Realisierung der Flächenquote von Totalreservaten gemäß FSC (= 5 % der Waldfläche)</li> </ul>	
	Verbesserung der Ökosystemqualitäten in genutzten naturnahen Rotbuchen-Mischwäldern	<p>Flächendeckende Durchführung einer naturgemäßen und nachhaltigen Waldbewirtschaftung</p> <p>Implementierung von biotopverbessernden Maßnahmen sowie (schlüssel) artbezogenen Erhaltungsmaßnahmen im Fortsteinrichtungswerk des SFL</p> <p>Zielgerichtete und zeitnahe Umsetzung der FFH-Richtlinie (Sicherung bzw. Herstellung eines günstigen Erhaltungszustandes)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sicherung der im Saarland bereits seit über 10 Jahren mit Erfolg vollzogenen naturgemäßen Waldbewirtschaftung im Staatswald</li> <li>- Novellierung des Saarländischen Waldgesetzes</li> <li>- Biotopholzprogramm des SFL</li> <li>- Dicke-Buchen-Programm des SFL</li> <li>- Konzept eines E.&amp; E.- Vorhabens mit entsprechender Zielsetzung ist bei BMU eingereicht</li> <li>- Ausweisung der FFH-Gebiete ist seit 2006 abgeschlossen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umsetzung der FFH-Richtlinie im Wald</li> <li>- Schulung der SFL-Mitarbeiter im Hinblick auf die Umsetzung der FFH-Richtlinie</li> </ul>

Zielart/Zielbiotop	Naturschutzfachliches Ziel	Instrumente der Umsetzung	Aktueller Realisierungsgrad/ bisherige Erfolge	Maßnahmenkatalog für die nächsten 5 Jahre
	Erfassung der aktuellen Biodiversität	Monitoringteilprogramm	- landesweites integrales Monitoringkonzept ist in Vorbereitung, entsteht in Abhängigkeit und in Ergänzung vom derzeit in der Genese befindlichen FFH-Monitoring	Projektkonzeption für modellhafte Erfassung eines möglichst repräsentativen naturnahen Waldgebietes (auf altem Waldstandort) -> externe Finanzierung erforderlich
Trockenwälder	Sicherung und Optimierung aller naturnahen Bestände	Einrichtung von Totalreservaten ohne Nutzung	- teilweise innerhalb bestehendem NSG- und FFH-Gebietssystem (inkl. NWZ) enthalten	-
Auenwälder	Sicherung und Optimierung aller naturnahen Bestände Biotopverbund optimieren	Einrichtung von Totalreservaten ohne Nutzung FFH-Richtlinie	- teilweise innerhalb bestehendem NSG- und FFH-Gebietssystem (inkl. NWZ) enthalten	innerhalb FFH-Managementplänen sowie NSG-Pflegeplänen berücksichtigen
	Neuanlage von Auwäldern durch Zulassen von Sukzession sowie Pflanzung	EU-Programme FFH-Richtlinie Ökokonto Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen	- Interreg II-Programm, ausgeführt von NLS, mitfinanziert durch MfU  (abgeschlossen 2008 ?)  - Durchführung zahlreicher (kleinerer) Pflanzmaßnahmen in Auen im Rahmen von Ökokonto-/ Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen	teilweise innerhalb bestehendem NSG- und FFH-Gebietssystem (inkl. NWZ) enthalten
Mittelgebirgsflüsse/ Mittelgebirgsbäche	Gewässerreinigung Schaffung von Durchgängigkeit Biotopverbund optimieren keine Ackernutzung in Aubereichen	EU-Programme Bundesprogramme Wasserrahmenrichtlinie FFH-Richtlinie Gewässerpflegepläne	- Ausbau der Kläranlagen landesweit weit voran geschritten  - Projekt „Lebendige Prims“  - Rückbau von Wehren und ähnlichen Querungsbauwerken z.B. an Nied  -Gewässerrandstreifenprogramm „Illrenaturierung“  - E.& E.-Vorhaben „Oster“	Umsetzung WRRL und FFH-Richtlinie

Zielart/Zielbiotop	Naturschutzfachliches Ziel	Instrumente der Umsetzung	Aktueller Realisierungsgrad/ bisherige Erfolge	Maßnahmenkatalog für die nächsten 5 Jahre
Felsen	Sicherung der bestehenden Felsbiotope	- Integration in NSG- und FFH-Schutzgebietssystem	- mehr als 80 % aller bedeutsamen Felsbiotope liegen bereits innerhalb des bestehenden NSG-/FFH-Schutzgebietssystems	-
Hoch- und Übergangsmoore	Im Saarland ausgestorben	-	-	-

## 7. Literatur

- CASPARI, S. (2001): Moose in Deutschland - zwischen Schutzwürdigkeit, Kenntnisstand und Schutzvollzug. – Pulsatilla Heft **4**: 62-75, Bonn.
- FLADE, M. (1998): Neue Prioritäten im Deutschen Vogelschutz: Kleiber und Wiedehopf. – Der Falke **45**: 348-355.
- GRUTTKE, H. (2004): Ermittlung der Verantwortlichkeit für die Erhaltung mitteleuropäischer Arten. – Naturschutz und Biologische Vielfalt, Heft 8, 280 S., Bonn.
- GRUTTKE, H. (2004b): Grundüberlegungen, Modelle und Kriterien zur Einschätzung der Verantwortlichkeit - eine Einführung. – In: Naturschutz und Biologische Vielfalt, Heft **8**: 7-23, Bonn.
- HENLE, K., H. STEINICKE & H. GRUTTKE (2004): Verantwortlichkeit Deutschlands für die Erhaltung von Amphibien- und Reptilienarten: Methodendiskussion und 1. Überarbeitung. Nat.schutz Biol. Vielfalt **8**, Bundesamt für Naturschutz, Bonn: 91-107.
- KORNECK, D., LANG, W. & H. REICHERT (o.J. [1980]): Rheinland-Pfalz. Verschollene und gefährdete Farn- und Blütenpflanzen. – o. O., 78 S.
- KORNECK, D., SCHNITTLER, M. & I. VOLLMER (1996): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) Deutschlands. – In: Bundesamt für Naturschutz [Hrsg.]: Rote Liste der gefährdeten Pflanzen Deutschlands. [= Schriftenreihe Vegetationsk. **28**]. – Bonn, S. 21-187.
- MEUSEL, H. & E. J. JÄGER (Hrsg.) (1965-1992): Vergleichende Chorologie der Zentraleuropäischen Flora. – Jena, Stuttgart, New York.
- SCHNEIDER, TH., WOLFF, P., CASPARI, S., SAUER, E., WEICHERDING, F.-J., SCHNEIDER, C. & P. GROSS (2005, in prep.): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) im Saarland. 3. Fassung.
- STEINICKE, H., K. HENLE & H. GRUTTKE (2002): Bewertung der Verantwortlichkeit Deutschlands für die Erhaltung von Amphibien- und Reptilienarten. – Bundesamt für Naturschutz, Bonn: 96 Seiten
- TUCKER, G.M. & M.F. HEATH (1994): Birds in Europe. Their Conservation Status. – Birdlife Conservation Series 3, Hrsg: Birdlife International, 600 S.
- WELK, E. (2001a): Arealkundliche Analyse und Bewertung der Schutzrelevanz seltener und gefährdeter Gefäßpflanzen Deutschlands. – Halle-Wittenberg (Dissertation, Martin-Luther-Univ. Halle-Wittenberg, Mathem.-Naturwiss.-Techn. Fak.), 303 S.
- WELK, E (2001b): Verantwortung Deutschlands für die weltweite Erhaltung von Gefäßpflanzen aus pflanzengeographischer Sicht. – Pulsatilla **4**: 7 – 27.
- WELK, E (2002): Arealkundliche Analyse und Bewertung der Schutzrelevanz seltener und gefährdeter Gefäßpflanzen Deutschlands. – Schriftenr. Vegetationskunde **37**: 337 S.

## 8. Anhang

Tabelle 6: Arten, für deren Erhalt das Saarland aus biogeografischer Sicht eine besondere Verantwortung trägt (1. Entwurf)

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Lebensraum	Häufigkeit	RL SL	Blaue Liste SL	Verantw.	Kenntnisstand	Repräsentanz in SGS	Erhaltungs- u. Schutzmaßnahmen
<b>Farn- und Blütenpflanzen</b>									
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn		mh			!			
<i>Agrimonia procera</i>	Großer Odermennig		mh			!			
<i>Aira praecox</i>	Frühe Haferschmiele		s	3		!	Gut	Schlecht	KA, PM, EK, US
<i>Alisma gramineum</i>	Grasblättriger Froschlöffel		es	R		!	Mittel	Gut	PM, GR
<i>Allium ursinum</i>	Bär-Lauch		mh			!			
<i>Allium vineale</i>	Weinbergs-Lauch		mh			!			
<i>Anarrhinum bellidifolium</i>	Lochschlund	F	ex	0		(!)	-	-	-
<i>Anchusa arvensis</i>	Acker-Krummhals		mh	V		!			
<i>Anthericum liliago</i>	Traubige Grasllilie		ss	3		!	Gut	Gut	BS, VNF
<i>Apium repens</i>	Kriechender Sellerie	QSM	ex	0		!!	-	-	-
<i>Arnica montana</i>	Berg-Wohlerleih	MG	ss	1		!	Gut	Mittel	AH, GE, VNG, PM, EK
<i>Arnoseric minima</i>	Lämmersalat	A	es	1		!	Gut	Schlecht	AH, KU, EK
<i>Arum maculatum</i>	Gefleckter Aronstab		h			!			
<i>Atropa bella-donna</i>	Tollkirsche		mh			!			
<i>Blysmus compressus</i>	Zusammengedrücktes Quellried	QSM	es	1		!	Mittel	Schlecht	KA, FK, VNG, EK, US
<i>Botrychium matricariifolium</i>	Ästige Mondraute	MG		0		!	-	-	-
<i>Bromus erectus</i>	Aufrechte Trespe		mh			!			
<i>Bromus ramosus</i>	Gewöhnliche Wald-Trespe		s			!			
<i>Callitriche hamulata</i>	Haken-Wasserstern		mh			!			
<i>Carex brizoides</i>	Zittergras-Segge		mh		↑↑*	!			
<i>Carex elata</i>	Steife Segge		es	R	↑↑*	!	Gut	Gut	BS
<i>Carex hostiana</i>	Saum-Segge	QSM	es	1		!	Mittel	?	KA, FK, VNG, EK
<i>Carex lepidocarpa</i>	Schuppenfrüchtige Gelb-Segge	QSM	ss	2'	⇒	!	Gut	?	VNG, EK
<i>Carex pendula</i>	Hänge-Segge		mh			!			

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Lebensraum	Häufigkeit	RL SL	Blaue Liste SL	Verantw.	Kenntnisstand	Repräsentanz in SGS	Erhaltungs- u. Schutzmaßnahmen
Carex umbrosa	Schatten-Segge		es	R		!	Mittel	Mittel	KA, BS, VNF
Carlina vulgaris	Golddistel		mh			!			
Carpinus betulus	Hainbuche		sh			!			
Centaurea nigra	Schwarze Flockenblume		mh			!			
Centaurea montana	Berg-Flockenblume		ex	0b		!	-	-	
Chaerophyllum bulbosum	Knolliger Kälberkropf		s		↑↑*	!			
Chamaespartium sagittale	Flügelginster		mh	3		!	Gut	Mittel	GE, VNG, BS
Chenopodium bonus-henricus	Guter Heinrich	R	ss	1		!	Mittel	Schlecht	KA, AH, KU
Chrysosplenium oppositifolium	Gegenblättriges Milzkraut		mh	V		!			
Circaea xintermedia	Mittleres Hexenkraut		s			!			
Cirsium acaule ssp. acaule	Stängellose Kratzdistel		mh	V		!			
Cirsium eriophorum	Wollköpfige Kratzdistel		s		↑↑*	!			
Colchicum autumnale	Herbst-Zeitlose		h			!			
Crataegus laevigata	Zweigrifflicher Weißdorn		h			!			
Crepis biennis	Wiesen-Pippau		h			!			
Cuscuta epilinum	Flachs-Seide	A	ex	0		!	-	-	-
Cytisus scoparius	Besenginster		sh			!			
Dactylorhiza majalis s.str.	Breitblättriges Knabenkraut	FG	s	2		!	Gut	Gut	VNG
Digitalis lutea	Gelber Fingerhut		s	V	↑↑*	!			
Dipsacus pilosus	Behaarte Karde		s			!			
Epilobium lanceolatum	Lanzettblättriges Weidenröschen		mh		↑↑*	!			
Epipogium aphyllum	Blattloser Widerbart	W	ex	0b		!	-	-	-
Eriophorum gracile	Schlankes Wollgras	QSM	ex	0a		!	-	-	-
Euphorbia dulcis ssp. incompta	Kahlfrüchtige Süße Wolfsmilch		s			!			
Fagus sylvatica	Rotbuche		sh			!			
Festuca altissima	Wald-Schwingel		mh			!			
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel		sh			!			
Festuca filliformis	Haar-Schafschwingel		h			!			
Festuca heterophylla	Verschiedenblättriger Schwingel		s	V		!			
Filago lutescens	Gelbliches Filzkraut	KSA	es	1		!	Mittel	Schlecht	KA, PM, EK

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Lebensraum	Häufigkeit	RL SL	Blaue Liste SL	Verantw.	Kenntnisstand	Repräsentanz in SGS	Erhaltungs- u. Schutzmaßnahmen
<i>Filago minima</i>	Kleines Filzkraut		mh	3		!	Mittel	Mittel	KA, PM
<i>Filago neglecta</i>	Übersehenes Filzkraut	KSA	ex	0a		!	-	-	-
<i>Filago vulgaris</i>	Deutsches Filzkraut		es	1		!	Mittel	Schlecht	KA, PM, EK
<i>Galeopsis angustifolia</i>	Schmalblättriger Hohlzahn		mh	3		!	Gut	Mittel	BS, PM
<i>Galeopsis segetum</i>	Gelber Hohlzahn		mh	V		!			
<i>Galium pumilum</i>	Zierliches Labkraut		mh	3		!	Gut	Mittel	VNG
<i>Galium saxatile</i>	Harzer Labkraut		mh			!			
<i>Galium sylvaticum</i>	Wald-Labkraut		mh			!			
<i>Galium wirtgenii</i>	Wirtgens Labkraut		s	G		!	Schlecht	Mittel	VNG, KA
<i>Genista pilosa</i>	Behaarter Ginster		mh	V		!			
<i>Gentianella ciliata</i>	Gewöhnlicher Fransenenzian		mh	3		!	Gut	Gut	VNG
<i>Gentianella germanica</i>	Deutscher Fransenenzian		es	1		!	Gut	Gut	VNG, PM
<i>Helleborus foetidus</i>	Stinkende Nieswurz		s		↑↑*	!			
<i>Heracleum sphondylium</i> ssp. <i>sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau		sh			!			
<i>Hieracium lactucella</i>	Geöhrted Habichtskraut	MG	mh	G	⇒	!	Mittel	Mittel	KA, VNG
<i>Holcus mollis</i>	Weiches Honiggras		h			!			
<i>Hordeum secalinum</i>	Roggen-Gerste		es	2'	⇒	!	Mittel	Schlecht	KA, PM, VNG
<i>Hydrocharis morsus-ranae</i>	Froschbiss	GE	es	1		!	Gut	Sehr gut	BS, EK, GR
<i>Hypericum pulchrum</i>	Schönes Jahanniskraut		mh			!			
<i>Ilex aquifolium</i>	Stechpalme		mh			!			
<i>Juncus acutiflorus</i>	Spitzblütige Binse		h			!			
<i>Juncus bulbosus</i>	Rasenbinse		mh	V		!			
<i>Juncus squarrosus</i>	Sparrige Binse		s	2		!	Gut	Mittel	PM, FK, VNG
<i>Juncus subnodulosus</i>	Stumpfbütige Binse		ss	2'		!	Gut	Gut	PM, VNG
<i>Juncus tenageia</i>	Sand-Binse	KSA	?ex	0b		!	-	-	-
<i>Knautia arvensis</i>	Wiesen- Witwenblume		h			!			
<i>Lactuca virosa</i>	Gift-Lattich		s			!			
<i>Lathraea squamaria</i>	Gewöhnliche Schuppenwurz		s			!			
<i>Lathyrus linifolius</i>	Berg-Platterbse		mh			!			
<i>Linaria arvensis</i>	Acker-Leinkraut	A	ex	0b		!	-	-	-

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Lebensraum	Häufigkeit	RL SL	Blaue Liste SL	Verantw.	Kenntnisstand	Repräsentanz in SGS	Erhaltungs- u. Schutzmaßnahmen
<i>Linum leonii</i>	Lothringer Lein	TR	es	R	↑↑	!!	Gut	Sehr gut	VNG, EK, KU
<i>Lolium remotum</i>	Lein-Lolch	A	ex	0a		!!	-	-	-
<i>Lolium temulentum</i>	Taumel-Lolch	A	ex	0b		!	-	-	-
<i>Lonicera periclymenum</i>	Wald-Geisblatt		h			!			
<i>Lotus pedunculatus</i>	Sumpfhornklee		h	V		!			
<i>Luzula luzuloides</i>	Weißliche Hainsimse		h			!			
<i>Luzula sylvatica</i>	Wald-Hainsimse		mh			!			
<i>Lysimachia nemorum</i>	Hain-Gilbweiderich		mh			!			
<i>Malva moschata</i>	Moschus-Malve		h			!			
<i>Melica uniflora</i>	Einblütiges Perlgras		mh			!			
<i>Mentha arvensis</i>	Acker-Minze		sh			!			
<i>Myosotis discolor</i>	Buntes Vergißmeinnicht		mh	3		!	Gut	Mittel	VNG, BS
<i>Oenanthe fistulosa</i>	Röhriker Wasserfenchel		es	1		!	Schlecht	Schlecht	KA, PM, FK, GR
<i>Ononis repens</i> ssp. <i>procurrens</i>	Gewöhnliche Kriechende Hauhechel		h			!			
<i>Ophrys insectifera</i>	Fliegen-Ragwurz		s	2	⇒	!	Gut	Gut	VNG, EK
<i>Orchis purpurea</i>	Purpur-Knabenkraut		mh		↑↑*	!			
<i>Oreopteris limbosperma</i>	Bergfarn		s		↑↑*	!			
<i>Orlaya grandiflora</i>	Strahlen-Breitsame		ex	0b		!	-	-	
<i>Ornithopus perpusillus</i>	Kleiner Vogelfuß		mh			!			
<i>Orobanche teucritii</i>	Gamander-Sommerwurz		es	2'		!	Gut	Gut	PM, VNG
<i>Pedicularis sylvatica</i>	Wald-Läusekraut		s	2	⇒	!	Gut	Gut	PM, VNG
<i>Phyteuma nigrum</i>	Schwarze Teufelskralle	W, MG	s	*		!			
<i>Pimpinella major</i>	Große Bibernelle		h			!			
<i>Poa chaixii</i>	Wald-Rispengras		s	V		!			
<i>Polygala calcarea</i>	Kalk-Kreuzblümchen		s	V		!			
<i>Polygala serpyllifolia</i>	Quendelblättriges Kreuzblümchen		mh	3		!	Gut	Mittel	PM, VNG
<i>Polygonatum verticillatum</i>	Quirlblättrige Weißwurz		mh			!			
<i>Potamogeton obtusifolius</i>	Stumpfbältriges Laichkraut		es	1		!	Mittel	Gut	PM, GR, BS
<i>Potamogeton polygonifolius</i>	Knöterich-Laichkraut		s	3	⇒	!	Gut	Mittel	GR, BS

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Lebensraum	Häufigkeit	RL SL	Blaue Liste SL	Verantw.	Kenntnisstand	Repräsentanz in SGS	Erhaltungs- u. Schutzmaßnahmen
Potamogeton trichoides	Haarförmiges Laichkraut	GE	ss	2		!	Schlecht	Mittel	KA, GR
Potentilla sterilis	Erdbeer-Fingerkraut	h	=			!			
Potentilla tabernaemontani	Gewöhnliches Frühlings-Fingerkraut		mh	V		!			
Prenanthes purpurea	Hasenlattich		mh			!			
Primula elatior	Hohe Schlüsselblume		mh			!			
Pulsatilla vulgaris	Gewöhnliche Kuhschelle	TR	ss	2	↗	!!	Gut	Sehr gut	VNG, EK
Quercus petraea	Trauben-Eiche		sh			!			
Ranunculus bulbosus	Knolliger Hahnenfuß		h			!			
Rhinanthus alectorolophus	Gewöhnlicher Zottiger Klappertopf		mh	V		!			
Rhynchospora alba	Weißes Schnabelried	QSM	ex	0c		!	-	-	-
Rosa elliptica	Keilblättrige Rose		es	R		!	Mittel	Mittel	BS, BV
Rubus atrovinosus	Schwarzrotfrüchtige Brombeere	W	?	D		!	Schlecht		
Rubus baruthicus	Bayreuther Haselblattbrombeere	W	?	D		!!	Schlecht		
Rubus caninitergi	Hunsrück-Brombeere	W	?	D		!!	Schlecht		
Rubus confinis	Pfälzer Haselblattbrombeere	W	?	D		!	Schlecht		
Rubus dechenii	Dechens Brombeere	W	?	D		!	Schlecht		
Rubus echinosepalus	Igelkelchige Haselblattbrombeere	W	?	D		!	Schlecht		
Rubus elegans	Vielschwänzige Brombeere	W	?	D		!	Schlecht		
Rubus hilsianus	Hils-Brombeere	W	?	D		!	Schlecht		
Rubus imbellis	Harmlose Haselblattbrombeere		?	D		!	Schlecht		
Rubus intricatus	Wirrästige Haselblattbrombeere	W	mh			!	Schlecht		
Rubus leucophaeus	Weißgraue Haselblattbrombeere	W	mh			!	Schlecht		
Rubus limitis	Limes-Haselblattbrombeere	W	?	D		!!	Schlecht		
Rubus macrodontus	Großzähnlige Brombeere	W	mh			!	Schlecht		
Rubus morifolius	Maulbeerblättrige Brombeere	W	?	D		!	Schlecht		
Rubus omalodontos	Flachzähnlige Brombeere	W	?	D		!	Schlecht		
Rubus pedica	Fußangel-Brombeere	W	h			!	Schlecht		
Rubus praestans	Vorzüglige Brombeere	W	?	D		!	Schlecht		
Rubus ruborensis	Ruwer-Brombeere	W	?	D		!	Schlecht		

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Lebensraum	Häufigkeit	RL SL	Blaue Liste SL	Verantw.	Kenntnisstand	Repräsentanz in SGS	Erhaltungs- u. Schutzmaßnahmen
<i>Rubus saxicola</i>	Felsenbewohnende Brombeere	W	mh			!	Schlecht		
<i>Rubus schlickumii</i>	Schlickums Brombeere	W				!	Schlecht		
<i>Rubus subcordatus</i>	Herzähnliche Brombeere	W	?	D		!!	Schlecht		
<i>Rubus sulcatus</i>	Gefurchte Brombeere		?	D		!	Schlecht		
<i>Rubus tauni</i>	Taunus-Brombeere	W	?	D		!	Schlecht		
<i>Rubus transvestitus</i>	Verkleidete Brombeere	W	?	D		!!	Schlecht		
<i>Rubus walteri</i>	Walter Langs Brombeere	W	?	D		!	Schlecht		
<i>Sambucus racemosa</i>	Traubenholunder		h			!			
<i>Saxifraga granulata</i>	Knöllchen-Steinbrech		mh	V		!			
<i>Saxifraga rosacea</i> ssp. <i>sponhemica</i>	Rheinischer Rasen-Steinbrech	F	ex	0b		!!	-	-	-
<i>Saxifraga tridactylites</i>	Dreifinger-Steinbrech		mh		↑↑*	!			
<i>Sedum rupestre</i>	Gewöhnliche Felsen-Fetthenne		mh			!			
<i>Sedum sexangulare</i>	Milder Mauerpfeffer		s			!			
<i>Senecio hercynicus</i>	Gewöhnliches Hain-Greiskraut		es	R		!	Gut	Gut	BS
<i>Senecio ovatus</i>	Fuchs' Greiskraut		h			!			
<i>Senecio viscosus</i>	Klebriges Greiskraut		mh			!			
<i>Serratula tinctoria</i>	Färber-Scharte	FG	es	2'	⇒	!	Mittel	Mittel	KA, VNG, EK
<i>Silaum silaus</i>	Wiesensilge		mh	3		!	Gut	Gut	VNG
<i>Spergula morisonii</i>	Frühlings-Spark		es	2'	⇒	!	Gut	Gut	BS, PM
<i>Taraxacum delanghei</i>	Delanges Löwenzahn	FG	es	R		!!*	Gut	Sehr gut	PM, EK, KU
<i>Taraxacum sect. Palustria</i>	Sumpf-Löwenzähne					!			
<i>Teesdalia nudicaulis</i>	Bauernsenf		s	3	⇒	!	Mittel	Mittel	KA, BS, PM
<i>Tephrosia helenitis</i>	Spatelblättriges Greiskraut	W	ex	0c		!!	-	-	-
<i>Teucrium botrys</i>	Trauben-Gamander		ss	2'		!	Gut	Gut	BS, PM
<i>Teucrium scorodonia</i>	Salbei-Gamander		h			!			
<i>Thesium pyrenaicum</i>	Wiesen-Leinblatt	MG	ss	2	⇒	!	Gut	Gut	VNG, EK, FK
<i>Thymus praecox</i>	Frühblühender Thymian		s	3		!	Gut	Gut	BS, VNG, PM
<i>Tilia platyphyllos</i>	Sommer-Linde		s			!			
<i>Trichomanes speciosum</i>	Ansehnlicher Hautfarn	F	es	R		!	Gut	Sehr gut	BS, VNF
<i>Utricularia australis</i>	Verkannter Wasserschlauch	GE	es	2'		!	Gut	Gut	BS, EK, GR

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Lebensraum	Häufigkeit	RL SL	Blaue Liste SL	Verantw.	Kenntnisstand	Repräsentanz in SGS	Erhaltungs- u. Schutzmaßnahmen
<i>Valeriana dioica</i>	Kleiner Baldrian		mh	V		!			
<i>Ventenata dubia</i>	Zweifelhafter Grannenhafer		es	R		!	Gut	Sehr gut	PM
<i>Veronica hederifolia</i> ssp. <i>lucorum</i>	Hain-Efeuehrenpreis		mh			!			
<i>Veronica montana</i>	Berg-Ehrenpreis		mh			!			
<i>Veronica orsiniana</i>	Niederliegender Ehrenpreis		es	2'		!	Gut	Sehr gut	PM, VNG
<i>Veronica praecox</i>	Früher Ehrenpreis	KSA	es	R		!	Gut	Schlecht	BS, EK
<i>Vicia lathyroides</i>	Platterbsen-Wicke		s	3		!	Mittel	Mittel	KA,
<i>Wahlenbergia hederacea</i>	Efeu-Moorglöckchen	QSM	s	3	↗	!*	Gut	Gut	VNG
<b>Moose</b>									
<i>Didymodon glaucus</i>		F		R		!	Gut	Schlecht	BS, EK, US
<i>Hypnum heseleri</i>		W		0		!!	-	-	-
<i>Leptodontium gemmascens</i>		H		V		!!	Gut	Gut	BS, PM, EK
<i>Orthotrichum patens</i>		W		*		!	Mittel	Mittel	KA, LR
<i>Orthotrichum rogeri</i>		W		1		!!	Mittel	Sehr gut	KA, BS, LR
<i>Orthotrichum scanicum</i>		W		2		!!	Mittel	Schlecht	KA, BS, LR
<i>Plagiomnium elatum</i>		FG		V		!	Gut	Mittel	BS, VNG
<i>Platyhypnidium alopecuroides</i>		GE		3		!	Gut	Schlecht	GR, BS
<i>Pohlia lutescens</i>		W		*		!	Gut	Mittel	NW
<i>Pottiopsis caespitosa</i>		TR		1		!	Mittel	Sehr gut	KA, PM, EK
<i>Pyramidula tetragona</i>		TR		R		!	Gut	Schlecht	PM, EK, US
<i>Racomitrium obtusum</i>		F		R		!	Gut	Sehr gut	BS, EK
<i>Schistidium confusum</i>		F, R		*		!	Schlecht	?	KA, AM
<i>Sematophyllum demissum</i>		W		*		!	Gut	Mittel	NW, VNF, BS
<i>Tortella bambergeri</i>		F, TR		R		?!	Mittel	?	KA, BS, EK
<i>Ulota bruchii</i>		W		*		!	Gut	Mittel	NW
<i>Ulota macrospora</i>		W		R		!	Mittel	?	KA, BS, EK, LR
<i>Weissia rostellata</i>		FG		2		!!	Mittel	Schlecht	KA, VNG
<i>Zygodon viridissimus</i> var. <i>stirtonii</i>		F, W		R		!	Gut	Gut	BS, EK

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Lebensraum	Häufigkeit	RL SL	Blaue Liste SL	Verantw.	Kenntnisstand	Repräsentanz in SGS	Erhaltungs- u. Schutzmaßnahmen
<b>Limnische Rotalgen</b>									
Batrachospermum vogesiacum		GE		V		!	Gut	Gut	GR, BS
<b>Säugetiere</b>									
Barbastella barbastellus	Mopsfledermaus	W				!	Mittel	Mittel	KA, BS, NW, VNF, AH
Castor fiber albicus*	Elbe-Biber	GE				!!	Sehr gut	Gut	AH
Eliomys quercinus	Gartenschläfer	F, W				!	Schlecht	Gut	KA, AH
Felis s. sylvestris*	Wildkatze	W				!	Mittel	Mittel	KA, AH, BV
Myotis bechsteini	Bechsteinfledermaus	W				!	Mittel	Mittel	KA, NW, VNF, AH
Myotis myotis	Großes Mausohr	W, S				!	Gut	Mittel	BS, AH
<b>Vögel</b>									
Acrocephalus palustris	Sumpfrohrsänger			*		!	Gut	Gut	
Carduelis chloris	Grünfink			*		!	Gut	Nicht relevant	
Certhia brachydactyla	Gartenbaumläufer			*		!	Gut	Nicht relevant	
Columba palumbus	Ringeltaube			*		!	Gut	Nicht relevant	
Dendrocopos medius	Mittelspecht			*		!	Gut	Gut	
Milvus milvus	Rotmilan	KU		V		!!	Gut	Mittel	VNF, AH
Parus caeruleus	Blaumeise			*		!	Gut	Nicht relevant	
Prunella modularis	Heckenbraunelle			*		!	Gut	Nicht relevant	
Regulus atricapillus	Sommergoldhähnchen			*		!	Gut	Nicht relevant	
Turdus merula	Amsel			*		!	Gut	Nicht relevant	
<b>Amphibien</b>									
Alytes obstetricans	Geburtshelfer	AGE		3		!	Mittel	Schlecht	KA, AH
Bombina variegata	Gelbbauchunke	W (GE)		2		!	Gut	Mittel	AH, PM
Bufo calamita	Kreuzkröte	AGE		2		!	Mittel	Schlecht	KA, AH
Rana kl. esculenta	Teichfrosch	GE		*		!	Gut	Nicht relevant	AM
Triturus alpestris	Bergmolch	W (GE)		*		!	Gut	Nicht relevant	AM

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Lebensraum	Häufigkeit	RL SL	Blaue Liste SL	Verantw.	Kenntnisstand	Repräsentanz in SGS	Erhaltungs- u. Schutzmaßnahmen
Triturus helveticus	Fadenmolch	W, S (GE)		*		!	Gut	Nicht relevant	AM
<b>Reptilien</b>									
Lacerta a. agilis*	Zauneidechse	KU, TR		3		!	Mittel	Mittel	KA, AH
<b>Fische</b>									
Barbus barbus	Barbe	GE		*		!	Gut	Gut	GR
Chondrostoma nasus	Nase	GE		*		!	Gut	Gut	GR
Gobio gobio	Gründling	GE		*		!	Gut	Gut	GR
<b>Heuschrecken</b>									
Nemobius sylvestris	Waldgrille	W		*		!	Gut	Nicht relevant	AM
<b>Tagfalter</b>									
Erebia meolans	Gelbbindiger Mohrenfalter	W, MG		0		!	-	-	
Euphydryas aurinia aurinia	Goldener Scheckenfalter	FG, TR		2		!	Sehr gut	Sehr gut	VNG
Lycaena dispar rutilus	Großer Feuerfalter	FG		*		(!)	Gut	Gut	VNG
<b>Libellen</b>									
Cordulegaster bidentata	Gestreifte Quelljungfer	W (QSM)		3		!	Mittel	Gut	GR, VNF, NW

### Definition der Kategorien:

#### 1. Verantwortlichkeit:

- !! = sehr große Verantwortung Deutschlands für den globalen Erhalt der Sippen
- ! = große Verantwortung Deutschlands für den globalen Erhalt der Sippen
- ?! = große Verantwortung nach derzeit. Kenntnisstand wahrscheinlich, aber aufgrund von fehlenden Detailinformationen über das Areal nicht sicher
- (!) = große Verantwortung Deutschlands für isolierte Vorposten der Sippen
- !\* = Art am Arealrand: Verantwortlichkeit fraglich !

## 2. Kenntnisstand:

sehr gut	=	Kenntnis über alle Vorkommen und gute Informationen über Populationsstruktur
gut	=	Kenntnis über die meisten Vorkommen
mittel	=	Grundzüge der regionalen Verbreitung bekannt
schlecht	=	deutliche Erfassungsdefizite

## 3. Repräsentanz in Schutzgebieten (NSG, NATURA 2000):

sehr gut	=	alle wesentlichen Vorkommen in Schutzgebieten
gut	=	die Mehrzahl und die Wichtigsten der Vorkommen in Schutzgebieten
mittel	=	wesentliche Vorkommen z.T. in Schutzgebieten
schlecht	=	die Mehrzahl und die Wichtigsten der Vorkommen außerhalb von Schutzgebieten
sehr schlecht	=	alle bekannten Vorkommen außerhalb von Schutzgebieten
nicht relevant	=	häufige Arten ohne Schutzbedürftigkeit

## 4. Maßnahmen:

AH	=	Artenhilfsprogramme
AM	=	Allgemeines Monitoring
BS	=	Biotopschutz
BV	=	Biotopvernetzung
EK	=	Erfolgs-/Effizienzkontrolle
FK	=	Flächenkauf
GE	=	Grünlandextensivierung
GR	=	Gewässerreinigung
KA	=	Kartierung
KU	=	Erhaltungskultur
LR	=	Luftreinigung
NW	=	Naturgemäße Waldwirtschaft
US	=	Unterschutzstellung
VNG	=	Vertragsnaturschutz Grünland
VNF	=	Vertragsnaturschutz Forst
PM	=	Artbezogene Pflegemaßnahmen

## Lebensräume

O	A	Äcker
G	AGE	Abgrabungsgewässer
O	F	Felsen
O	FG	Feucht- und Nassgrünland
G	GE	Gewässer
O	HTR	Halbtrockenrasen
O	H	Heiden
O	KSA	Konkurrenzschwache Annuellenfluren
O	MG	Magergrünland
O	QSM	Quellen, Sümpfe, Moore
O	R	Ruderaffluren
S	S	Siedlungen
O	KU	Strukturreiche Kulturlandschaft
W	W	Wälder und Gebüsche

O = Offenland, G = Gewässer, W = Wald, S = Siedlung

Tabelle 7: Zuordnung der Arten mit besonderer Verantwortlichkeit des Saarlandes zu Handlungsfeldern und Maßnahmen (1. Entwurf)  
 - nur Arten der aktuellen Roten Liste Saarland sind vollständig dargestellt -

Abkürzungen siehe Tabelle 6

Handlungsfeld	Maßnahme		Organismengruppe/Art	Verantwortlichkeit		
Spezieller Arten- und Biotopschutz	Artenhilfsprogramme	AH	Arnica montana	!		
		AH	Arnosaris minima	!		
		AH	Chenopodium bonus-henricus	!		
		AH	Biber	!!		
		AH	Gartenschläfer	!		
		AH	Wildkatze	!		
		AH	Bechsteinfledermaus	!		
		AH	Großes Mausohr	!		
		AH	Mopsfledermaus	!		
		AH	Rotmilan	!!		
		AH	Gelbbauchunke	!		
		AH	Geburtshelfer	!		
		AH	Kreuzkröte	!		
		AH	Zauneidechse	!		
			Spezielle Artenschutzmaßnahmen	PM	Arnica montana	!
				PM	Filago lutescens	!
PM	Pottiopsis caespitosa			!		
PM	Taraxacum delangei			!!*		
PM	Leptodontium gemmascens			!!		
PM	Pyramidula tetragona			!		
PM	Gelbbauchunke			!		
BV	Wildkatze			!		
	Biotopsicherung	BS	Hydrocharis morsus-ranae	!		
		BS	Trichomanes speciosum	!		
		BS	Utricularia australis	!		
		BS	Veronica praecox	!		
		BS	Didymodon glaucus	!		

		BS	Leptodontium gemmascens	!!
		BS	Orthotrichum rogeri	!!
		BS	Orthotrichum scanicum	!!
		BS	Plagiomnium elatum	!
		BS	Platyhypnidium alopecuroides	!
		BS	Racomitrium obtusum	!
		BS	Sematophyllum demissum	!
		BS	Tortella bambergeri	?!
		BS	Ulota macrospora	!
		BS	Zygodon viridissimus var. stirtonii	!
		BS	Batrachospermum vogesiacum	!
		BS	Mopsfledermaus	!
		BS	Großes Mausohr	!
	Wiederansiedlung	WA	Anarrhinum bellidifolium	(!)
		WA	Saxifraga rosacea ssp. sponhemica	!!
	Erhaltungskultur	KU	Arnosaris minima	!
		KU	Chenopodium bonus-henricus	!
		KU	Linum leonii	!!
		KU	Taraxacum delanghei	!!*
Forschungsbedarf / Dokumentation	Grunderfassung	KA	Blysmus compressus	!
		KA	Carex hostiana	!
		KA	Chenopodium bonus-henricus	!
		KA	Filago lutescens	!
		KA	Hieracium lactucella	!
		KA	Potamogeton trichoides	!
		KA	Rubus atrovinosus	!
		KA	Rubus baruthicus	!
		KA	Rubus caninitergi	!
		KA	Rubus confinis	!!
		KA	Rubus dechenii	!
		KA	Rubus echinosepalus	!!
		KA	Rubus elegans	!

		KA	Rubus hilsianus	!
		KA	Rubus imbellis	!!
		KA	Rubus intricatus	!
		KA	Rubus leucophaeus	!
		KA	Rubus limitis	!
		KA	Rubus macrodontus	!
		KA	Rubus morifolius	!!
		KA	Rubus omalodontos	!
		KA	Rubus pedica	!
		KA	Rubus praestans	!
		KA	Rubus ruborensis	!!
		KA	Rubus saxicola	!
		KA	Rubus schlickumii	!
		KA	Rubus subcordatus	!
		KA	Rubus tauni	!
		KA	Rubus transvestitus	!
		KA	Rubus walteri	!
		KA	Serratula tinctoria	!
		KA	Orthotrichum patens	!
		KA	Orthotrichum rogeri	!!
		KA	Orthotrichum scanicum	!!
		KA	Pottiopsis caespitosa	!
		KA	Schistidium confusum	!
		KA	Tortella bambergeri	?!
		KA	Ulotia macrospora	!
		KA	Weissia rostellata	!!
		KA	Bechsteinfledermaus	!
		KA	Gartenschläfer	!
		KA	Mopsfledermaus	!
		KA	Wildkatze	!
		KA	Geburtshelfer	!
		KA	Kreuzkröte	!

		KA	Zauneidechse	!
	Allgemeines Monitoring	AM	Schistidium confusum	!
		AM	Bergmolch	!
		AM	Fadenmolch	!
		AM	Teichfrosch	!
		AM	Nemobius sylvestris	!
	Erfolgs- und Effizienzkontrolle	EK	Arnica montana	!
		EK	Arnosaris minima	!
		EK	Blysmus compressus	!
		EK	Carex hostiana	!
		EK	Carex lepidocarpa	!
		EK	Filago lutescens	!
		EK	Hydrocharis morsus-ranae	!
		EK	Linum leonii	!!
		EK	Pottiopsis caespitosa	!
		EK	Ophrys insectifera	!
		EK	Pulsatilla vulgaris	!!
		EK	Serratula tinctoria	!
		EK	Thesium pyrenaicum	!
		EK	Utricularia australis	!
		EK	Taraxacum delanghei	!!*
		EK	Veronica praecox	!
		EK	Didymodon glaucus	!
		EK	Leptodontium gemmascens	!!
		EK	Pyramidula tetragona	!
		EK	Racomitrium obtusum	!
		EK	Tortella bambergeri	?!
		EK	Ulota macrospora	!
		EK	Zygodon viridissimus var. stirtonii	!
Administrative Maßnahmen	Flächenkauf	FK	Blysmus compressus	!
		FK	Carex hostiana	!
		FK	Thesium pyrenaicum	!

	Unterschutzstellung	US	Blysmus compressus	!
		US	Didymodon glaucus	!
		US	Pyramidula tetragona	!
	Vertragsnaturschutz	VNG	Arnica montana	!
		VNG	Blysmus compressus	!
		VNG	Carex hostiana	!
		VNG	Carex lepidocarpa	!
		VNG	Dactylorhiza majalis	!
		VNG	Euphydryas aurinia	!
		VNG	Hieracium lactucella	!
		VNG	Linum leonii	!!
		VNG	Ophrys insectifera	!
		VNG	Phyteuma nigrum	!
		VNG	Plagiomnium elatum	!
		VNG	Pulsatilla vulgaris	!!
		VNG	Serratula tinctoria	!
		VNG	Thesium pyrenaicum	!
		VNG	Wahlenbergia hederacea	!*
		VNG	Weissia rostellata	!!
		VNG	Lycaena dispar ssp. rutilus	(!)
		VNF	Phyteuma nigrum	!
		VNF	Sematophyllum demissum	!
		VNF	Trichomanes speciosum	!
		VNF	Bechsteinfledermaus	!
		VNF	Mopsfledermaus	!
		VNF	Rotmilan	!!
		VNF	Cordulegaster bidentata	!
Ausrichtung der Landnutzung	Naturgemäße Waldwirtschaft	NW	Pohlia lutescens	!
		NW	Sematophyllum demissum	!
		NW	Ulotia bruchii	!
		NW	Bechsteinfledermaus	!
		NW	Mopsfledermaus	!

		NW	<i>Cordulegaster bidentata</i>	!
	Grünlandextensivierung	GE	<i>Arnica montana</i>	!
		GE	<i>Phyteuma nigrum</i>	!
Allgemeine umweltverbessernde Maßnahmen	Gewässerreinigung	GR	<i>Hydrocharis morsus-ranae</i>	!
		GR	<i>Potamogeton trichoides</i>	!
		GR	<i>Utricularia australis</i>	!
		GR	<i>Platyhypnidium alopecuroides</i>	!
		GR	<i>Cordulegaster bidentata</i>	!
		GR	<i>Batrachospermum vogesiacum</i>	!
Allgemeine umweltverbessernde Maßnahmen	Gewässerreinigung	GR	Barbe	!
		GR	Nase	!
		GR	Gründling	!
	Luftreinigung	LR	<i>Orthotrichum patens</i>	!
		LR	<i>Orthotrichum rogeri</i>	!!
		LR	<i>Orthotrichum scanicum</i>	!!
		LR	<i>Ulota macrospora</i>	!